

Großtrappen-Schutzprojekt zeigt Wirkung

Die Großtrappe - der schwerste flugfähige Vogel der Welt - fühlt sich im Burgenland besonders wohl. Die Population ist in den vergangenen Jahren um 70 Prozent gewachsen. Grund dafür ist die Zusammenarbeit von Wissenschaftlern, Bauern und Jägern.

Die letzten Jahre seien im Gebiet Parndorfer Platte – Heideboden aus Trappensicht ein voller Erfolg gewesen, sagte Agrarlandesrat Andreas Liegenfeld (ÖVP) bei einer Pressekonferenz.



ORF

Der Hauptgrund dafür sei die gute Zusammenarbeit von Naturschutz und Landwirtschaft zum Schutz der Großtrappe. Umfangreiche Schutzmaßnahmen hätten nach einem jahrzehntelangen Bestandsrückgang zu einer Wiederbesiedelung von ehemaligen Brutplätzen geführt, so Liegenfeld.

Schutz von mehreren Seiten

Mehr als 400 Großtrappen wurden kürzlich in der Region um das Dreiländereck Burgenland-Slowakei-Ungarn gezählt, wobei sich die meisten davon im Burgenland aufhalten.

Der Riesen-Vogel - die Großtrappe wird bis zu 16 Kilogramm schwer - wird im Burgenland von mehreren Seiten geschützt. So lassen etwa die Landwirte Flächen still liegen. Das sei für die Trappen ein optimaler Lebensraum und ideal für die Jugenaufzucht, sagt der wissenschaftliche Leiter des Projekts, Rainer Raab.

Stromleitungen unterirdisch verlegt

Die Jäger bejagen in den Schutzgebieten zudem etwa vermehrt den Fuchs, der gerne Trappeneier frisst. Auch die Energieversorger sind am Trappenschutz beteiligt. In den vergangenen Jahren wurden Hoch- und Mittelspannungsleitungen extra unter die Erde verlegt. Letztlich würden von dem Schutzprojekt auch andere Vögel profitieren, wie etwa der See- oder Kaiseradler, sagt Raab.

<http://burgenland.orf.at/news/stories/2508673/>